

seine Ausbreitung vor sich ging. Nach den ersten 25 Jahren seines Bestehens waren Conferenzen an 1793 verschiedenen Orten, an manchen derselben schon mehr als eine, in Thätigkeit. Auch außerhalb Europa's war für den Verein Boden vorhanden, wie der Umstand zeigt, daß sich 1858 auch jenseits der Meere schon 64 Conferenzen vorfinden und seither sich in immer stärkerem Maße mehrten. Wie überall die Zahl der Conferenzen im Wachsen blieb, ersieht man aus den Jahrbüchern, welche der Generalrath herausgibt und verbreitet. Das fortdauernde Wohlwollen der Kirche gegen den Verein ergibt sich auch aus der reichlichen Verleihung von Ablässen, welche den Mitgliedern des Vereins nach Maßgabe der Bethätigung ihrer Mitgliedschaft zu Theil werden, und die allmählig auch auf die Wohlthäter des Vereins, auf die von ihm versorgten Armen und die Familien der Mitglieder ausgedehnt worden sind. Näheres darüber ist in einem Anhange zu den für den Verein bestehenden Statuten und darnach bei Beringer, Die Ablässe [f. ob.], angegeben.

[Kiesel.]

III. Zu den wichtigsten unter den modernen Vereinen gehören diejenigen, welche hier als dritte Gruppe zusammengefaßt sind, nämlich die Ständes- oder Berufsvereine. Das Charakteristische an ihnen ist, daß sie Leute je eines bestimmten Berufes bezw. mehrerer unter sich verwandten Berufe umfassen; ihr Zweck ist, das Ständebewußtsein im Allgemeinen rege zu erhalten und vom katholischen Standpunkte aus zu beleben, aber auch je nach den Verhältnissen die materiellen oder socialen Ständesinteressen nach Außen hin zu wahren und zu vertreten. An sich brauchte bei dieser Art von Vereinen der specifisch katholische Charakter nicht so hervorzutreten, wenn nicht die confessionell zugespitzten Verhältnisse mehr und mehr dazu drängten. Thatsächlich beruht auch eine Anzahl von Ständevereinen auf allgemein christlicher Grundlage (so der rheinische und der westfälische Bauernverein, der Verband christlicher Bergarbeiter im Ruhrrevier, der Raiffeisen'sche Rassenverband); ob aber nicht selbst bei einzelnen von diesen schließlich eine confessionelle Scheidung eintreten wird, steht sehr in Frage. Daß sich auch die einzelnen Gewerbe eventuell zu katholischen Ständevereinen zusammenschließen können, beweisen praktisch z. B. der katholische Rastherverein in Köln, der katholische Dachdeckerverein in Berlin. Ueber die Berufsvereine, welche ein allgemeineres Interesse beanspruchen, sei hier Folgendes gesagt.

1. * Die jetzigen katholischen Arbeitervereine hatten ihre Vorläufer in den Vereinen für erwachsene Arbeiter, welche als Frucht der an die katholischen Generalversammlungen und die sociale Thätigkeit des Bischofs Ketteler von Mainz sich anschließenden christlich-socialen Bewegung zu Ende der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts entstanden. Die damals von katholischer Seite ge-

gründeten „christlich-socialen Vereine“, die im rheinisch-westfälischen Industriebezirke bald 30 000 Mitglieder zählten, schlossen evangelische Mitglieder grundsätzlich nicht aus, nahmen auch Handwerker, Gewerbetreibende u. auf und verfolgten hauptsächlich religiös-sittliche, gesellige oder Unterstützungszwecke, hinter welchen die Förderung der wirtschaftlichen Interessen mehr zurüdrat. Durch den Culturkampf wurde die Entwicklung dieser Vereine sehr geschwächt, bis zu Anfang der achtziger Jahre unter dem Einbruche der socialistischen Agitation auf Grund einer Denkschrift des Verbandes „Arbeiterwohl“ an die deutschen Bischöfe (1885), von Anträgen mit Normativbestimmungen und Neben des Generalsecretärs auf den Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands in Amberg (1884), Breslau (1886) und Bochum (1889) die Gründung der „katholischen Arbeitervereine“ mit großem Erfolge gefördert wurde. Ende 1899 bestanden in Deutschland ca. 800 katholische Arbeitervereine mit insgesammt 170 000 Mitgliedern. Dieselben haben durchweg einen Geistlichen als Präses und unterstehen in den einzelnen Diöcesen einem Diöcesanpräses und einem Diöcesancomité. Die 300 Arbeitervereine Süddeutschlands haben sich ebenso wie die Nord- und Ostdeutschlands zu je einem Verbandsvereine zusammengeschlossen; ein westdeutscher Verband wurde auf einer Conferenz der Diöcesanpräses der katholischen Arbeitervereine von Münster, Paderborn und Köln und der Vertreter solcher Vereine aus den Diöcesen Erier und Fulda im Februar 1900 zu Köln beschossen; der Beitritt von über 300 Vereinen ist zur Zeit schon gesichert. Neben den Generalversammlungen der Präses werden von den beiden genannten Verbänden wie auch von einzelnen Diöcesanverbänden jährliche Arbeiter-Delegirtenstage abgehalten. Statutgemäß bezwecken die Arbeitervereine Schutz und Förderung von Religiosität und Sittlichkeit (durch Vorträge, regelmäßigen gemeinsamen Empfang der heiligen Sacramente, kirchliche Andachten u.), Pflege der Ständetugenden und veredelnder Geselligkeit, Förderung der geistigen und sachlichen Ausbildung (durch Vorträge, Bibliothek, Lesezimmer, Fachunterricht), Gründung von Unterstützung- (Krankengeld-Zuschuß- und Sterbe-) Kassen. Im Laufe der Jahre ist neben diesen Zwecken die socialpolitische Schulung der Mitglieder durch Belehrung über die sociale Gesetzgebung wie über die wirtschaftlichen Berufseinigungen der Arbeiter (Fachverbände, christliche Gewerksvereine) immer mehr als eine der wichtigsten Aufgaben anerkannt und durch Vorträge in den Versammlungen, Errichtung socialer Unterrichtskurse, Fachsectionen, Vermittlungs- und Beschwerdec Commissionen, Verbreitung von Arbeiterzeitungen, Anstellung von Arbeitersecretären gefördert worden. Neben diesen katholischen Arbeitervereinen hat sich seit den sechziger Jahren eine sehr große Anzahl kirchlicher Congregationen,